

## Zusammenfassung der Resultate der Umfrage zum Einsatz von Lehrplänen im Bereich „Geistige Entwicklung“

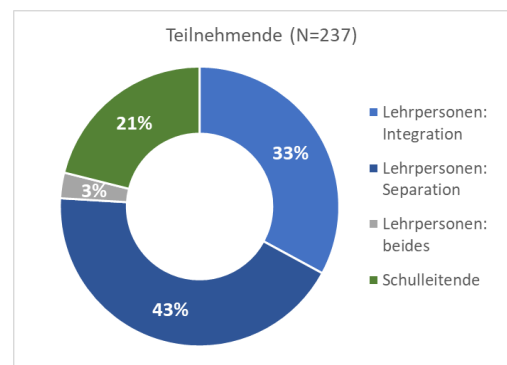
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Institut für Behinderung und Partizipation

[Albin Dietrich](#), [Romana Snozzi](#), [Roman Manser](#), [Ariane Bühler](#)

Mit einer breiten Umfrage wollten wir den aktuellen Stand der Kenntnisse, Verwendung von und Einstellung zu Lehrplänen für den Bereich „Geistige Entwicklung“ erheben. Dazu wurden Sonderschulen angefragt, welche integrative und separative Sonderschulung in diesem Bereich anbieten. Die Umfrage fand Ende 2018 statt. Dies ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

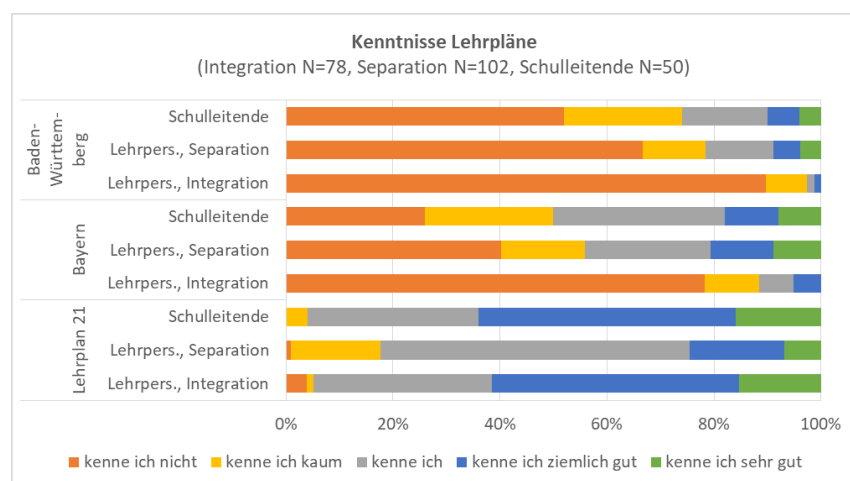
### Teilnehmende

237 Personen aus 52 Schulen in 15 Deutschschweizer Kantonen haben an der Umfrage teilgenommen. Etwa ein Fünftel sind Schulleitende und vier Fünftel sind Lehrpersonen. Etwas weniger als die Hälfte der Lehrpersonen arbeitet in der Integration und dementsprechend etwas mehr als die Hälfte in der Separation.



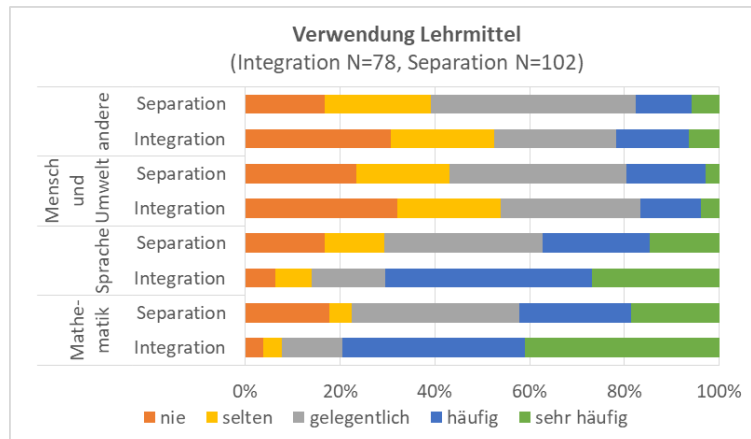
### Kenntnisse von Lehrplänen

Der Lehrplan 21 ist insgesamt am besten bekannt. Schulleitende und Lehrpersonen in der Integration geben eine höhere Kenntnis des Lehrplans 21 an. Von den Lehrplänen aus den deutschen Bundesländern sind die Lehrpläne aus Bayern und Baden-Württemberg am besten bekannt. Hier geben Schulleitende und Lehrpersonen in der Separation bessere Kenntnisse an.



## Verwendung von Lehrplänen und Lehrmitteln

Bei der Verwendung von Lehrplänen zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Kenntnissen der Lehrpläne. Der Lehrplan 21 wird am häufigsten verwendet. Lehrpersonen in der Integration geben eine häufigere Verwendung des Lehrplans 21 an als Lehrpersonen in der Separation. Diese geben dagegen eine häufigere Verwendung der Lehrpläne aus Bayern und Baden-Württemberg an, verglichen mit den Lehrpersonen in der Integration. Für die Planung von Unterricht werden gemäss den Antworten der Befragten insgesamt etwas häufiger Lehrmittel als Lehrpläne verwendet. Lehrmittel werden in den Fächern Mathematik und Sprache und insbesondere in der Integration häufig für die Planung verwendet.



## Einstellungen zu Lehrplänen

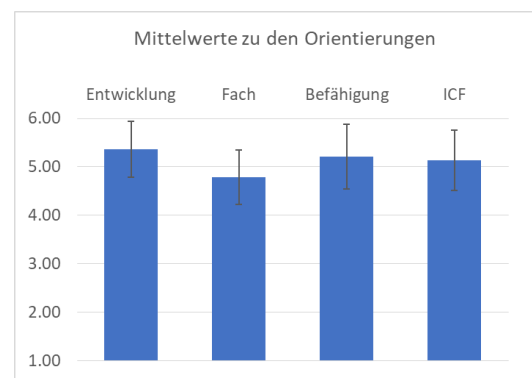
Insgesamt haben die Teilnehmenden eine positive Einstellung zu Lehrplänen - allgemein und im Speziellen für den Bereich „Geistige Entwicklung“. Personen, die höhere Kenntnisse von Lehrplänen angeben, sind gegenüber Lehrplänen positiver eingestellt.

Fast 80 % der Teilnehmenden empfinden die Lehrplansituation für den Bereich „Geistige Entwicklung“ nicht als zufriedenstellend. Gegen 90% der Teilnehmenden denken, dass der Lehrplan 21 für den Bereich angepasst werden muss.

## Orientierungen

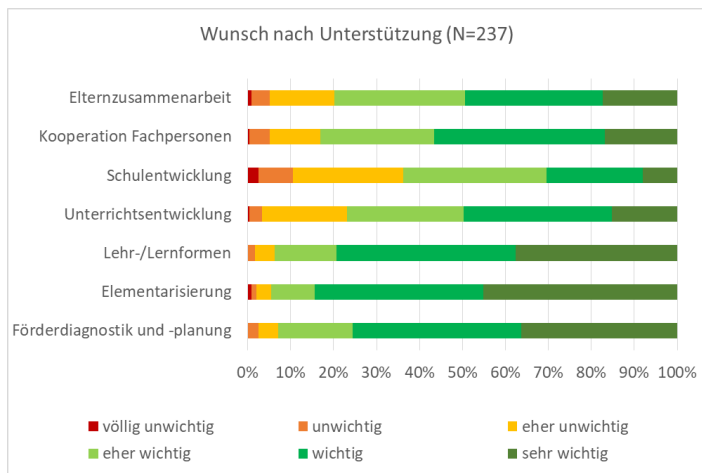
Wir haben die Teilnehmenden gefragt, als wie wichtig sie die einzelnen Dimensionen von vier Orientierungen einschätzen: Entwicklungsorientierung, Fachorientierung, Orientierung an Lebens- und Daseinsbefähigung, Orientierung an der ICF. Alle Dimensionen werden grundsätzlich als wichtig beurteilt.

Über alle Dimension gemittelt wird die Entwicklungsorientierung am höchsten bewertet, danach folgt die Orientierung an Lebens- und Daseinsbefähigung, danach die Orientierung an der ICF und zum Schluss die Fachorientierung.



## Wunsch nach Unterstützung

Die Teilnehmenden wünschen sich für alle abgefragten Bereiche Unterstützung durch einen Lehrplan: Elternzusammenarbeit, Kooperation mit den Fachpersonen, Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung, behinderungsspezifische Lehr- und Lernformen, Vereinfachung resp. Reduktion von komplexen Lerninhalten auf das Wesentliche, Förderdiagnostik und -planung. Am stärksten gewichtet werden die drei letztgenannten Bereiche, welche mit der Didaktik in Verbindung stehen.



## Fazit

Die Einstellung gegenüber Lehrplänen und insbesondere gegenüber dem Lehrplan 21 ist grundsätzlich als positiv zu werten. Die Ergebnisse zeigen zudem eine gute Ausgangslage für die Einführung der „Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen“. So wird die Lehrplansituation im Hinblick auf Lernende mit einer geistigen Behinderung zum Zeitpunkt der Befragung nicht als zufriedenstellend beurteilt. Der Grossteil der Befragten erachtet eine Ergänzung des Lehrplans 21 als notwendig.

Eine fundierte Einführung der Lehrpersonen in den Lehrplan 21 und der Anwendung des Lehrplans 21 ist aus unserer Sicht zwingend notwendig. Viele Lehrpersonen, insbesondere auch in der Separation, geben nur geringe Kenntnisse des Lehrplans 21 an. Gleichzeitig zeigt sich, dass Personen mit besseren Lehrplankenntnissen eine positivere Einstellung dazu haben. Wir gehen davon aus, dass entsprechende Schulungen zu einer besseren Verankerung des Lehrplans 21 in der konkreten Bildungsplanung führen.

Die Befragten orientieren sich bei der Bildungsplanung stärker am Individuum - Aspekte der Entwicklung, der Befähigung und der ICF - als an den Fachbereichen. Die Einführung der Anwendung des Lehrplans 21 ermöglicht eine Verbindung von Fach- und Individuumsorientierung. Eine Stärkung der Fachorientierung ist grundlegend für die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an allen Inhalten der schulischen Bildung.

- Im Verlaufe des Frühjahres/Sommer 2020 wird in der Schweizerischen Zeitschrift für Heilpädagogik ein wissenschaftlicher Artikel zu den Ergebnissen erscheinen.